

Kubli, Hans

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **67 (1949)**

Heft 4: **Zum Rücktritt von Schulrats-Präsident Rohn, 2. Heft**

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



ADOLF BRUNNER

BAU-ING.

1877

1948

ab und begann seine Tätigkeit als junger Ingenieur auf dem Bureau von Ing. C. Buttica in Genf. Hierauf wandte er sich nach Deutschland, um in der Brückenbauanstalt Gustavsburg bei Mainz umfassende Erfahrungen zu sammeln.

1904 trat Adolf Brunner in den Dienst der städtischen Bauverwaltung St. Gallen, wo er bald zum Adjunkten des Stadtgenieurs vorrückte und während sechs Jahren nebst verschiedenen Tiefbauten auch den Ausbau des städtischen Kanalisations-

netzes projektierte und das umfangreiche Werk mit grosser Umsicht leitete. Dem Vaterland diente er als Offizier der Fussartillerie.

Anno 1909 vermählte sich Adolf Brunner mit Fräulein Felicie Wetter. Mit zwei Söhnen und zwei Töchtern war dem Paar ein sehr glückliches Familienleben beschieden. Es war dem Entschlafenen vergönnt, den Abschluss der Ausbildung seiner Kinder miterleben zu dürfen, und besondere Freude bereiteten ihm in den letzten Jahren seine beiden Enkelkinder.

Im Jahre 1913 gründete Adolf Brunner ein eigenes Ingenieurbureau in St. Gallen, das er unter tatkräftiger Mitarbeit von Herrn Alfred Schmitt während 35 Jahren leitete. Es waren die Zeiten des Aufschwunges der Eisenbetonkonstruktionen, deren statische Berechnungen im Laufe der Zeit das Spezialgebiet des Bureau Brunner wurden. Für namhafte Bauten unserer Stadt hat das genannte Bureau die statischen Unterlagen gefertigt, so zum Beispiel für das neue Museum für Völkerkunde, für den Neubau der St. Gallischen Creditanstalt und denjenigen des Restaurant Marktplatz, sowie für verschiedene Geschäftshäuser und private Bauten. Auch bei der Renovation der Kathedrale in St. Gallen und der katholischen Kirche in Gossau boten sich ihm interessante Probleme, ebenso in der Industrie: Fabrikgebäude der Société de la Viscose Suisse in Heerbrugg-Widnau, Neubauten der Maschinenfabrik Saurer in Arbon, Dornier-Werke in Altenrhein. Brunner wirkte auch bei verschiedenen grossen Bauten in Winterthur, Luzern und Zofingen, sowie in Lugano und Bellinzona mit und nach Uebersee lieferte er die Pläne für die erdbebensicheren Betonkonstruktionen des Exporthauses Max Müller & Co. in Guayaquil und für das Red Triangle Building in Colombo.

Den Höhepunkt seiner beruflichen Tätigkeit bildete die im Jahre 1937 ihm vom Kanton St. Gallen übertragene Bauleitung für die Erstellung der Fürstenlandbrücke bei St. Gallen. Die Verwirklichung des 134 m weit gespannten Bogens gemäss erstprämiiertem Projekt des Ingenieurbureau Chopard in Zürich (Chefstatiker M. Meyer-Zuppinger), sowie der beidseitigen Anschlussviadukte bedeutete eine verantwortungsvolle Aufgabe, die die Kräfte des Dahingegangenen sehr in Anspruch nahm. Es war für ihn eine grosse Genugtuung, am 28. September 1941, dem Tage der Eröffnung der Brücke, in wohlgesetzter Ansprache das imposante Bauwerk übergeben zu können. Mit diesem hat sich der grosse Statiker ein bleibendes Denkmal gesetzt.

Wenn Adolf Brunner bei vielen, die ihn nicht näher kannten, eher als eine verschlossene, wortkarge Natur galt, so trat im trauten Familien- oder Freundeskreise sein herzensgutes Wesen und eine ruhige Fröhlichkeit in Erscheinung. Auch seinen Kollegen vom S.I.A. Sektion St. Gallen vermittelte er in entgegenkommender Weise ab und zu belehrende Einblicke in die Wissenschaft der Statik durch Vorträge und speziell in einem Kurs über Baustatik.

Der unerschütterliche Arbeitswille des Dahingeschiedenen war stärker als jegliche Rücksicht auf seine Gesundheit, bis schliesslich ein schmerzhaftes Beinleiden kurz nach seinem 70. Geburtstag einen operativen Eingriff bedingte, dem leider

der erhoffte Erfolg nicht beschieden war. Liebevoll gepflegt von seiner Gattin und umgeben von seinen Kindern ertrug er mit grosser Geduld das Unabwendbare, bis der Tod als Erlöser an ihn herantrat.

C. Kirchhofer

† **Arnold Steiner**, Dr. phil., Ing.-Chem., von Basel, geb. am 23. September 1863, Eidg. Polytechnikum 1881—1884, ist am 11. Januar gestorben. Unser G.E.P.-Kollege war mehr als 60 Jahre lang mit der Sandoz-A.G. in Basel verbunden: von der Gründung im Jahre 1886 bis 1895 als Chemiker, dann bis 1922 als technischer Direktor und seither als Mitglied des Verwaltungsrates.

† **Carl Dubs**, Dipl. Ing. S.I.A. in Rombach bei Aarau, geb. am 7. Juli 1884, ist am 11. Januar gestorben. Er war langjähriger und verdienter Mitarbeiter der Jura-Cement-Fabriken in Aarau; mit seinem Namen bleibt besonders der Ausbau ihres Kraftwerkes verbunden.

† **Hans Kubli**, Dipl. Masch.-Ing. G.E.P., von Glarus, geb. am 26. August 1896, E.T.H. 1918—1921, seit 1930 Ingenieur des Nathan-Instituts in Zürich, das sich mit der technischen Ausrüstung von Brauereien befasst, ist am 8. Januar nach kurzer Krankheit heimgegangen.

MITTEILUNGEN

Eidg. Technische Hochschule. Die Feier anlässlich des Rücktritts von Schulratspräsident Prof. Dr. *Arthur Rohn* hat am Samstag, den 15. Januar (s. Nr. 2, S. 26) eine dankbar gestimmte Hochschulgemeinde versammelt. Noch nie haben wir das Auditorium maximum so dicht gedrängt voll Zuhörer jeden Alters gesehen und noch selten so viel einmütige Freude äussern gehört über den Verlauf eines Anlasses. Dank einer offensichtlich vorzüglichen Vorbereitung haben sich die sieben Redner, die das Lebenswerk des Zurücktretenden in kurzen Zügen umrissen, gegenseitig nicht im geringsten beeinträchtigt, sondern aufs beste ergänzt. Glücklicherweise werden diese Reden in der Reihe der Kultur- und Staatswissenschaftlichen Schriften der E.T.H. (Polygraphischer Verlag, Zürich) im Druck erhältlich sein und so jedem ermöglichen, nochmals die letzten Dezennien der Entwicklung der E.T.H. vor seinem geistigen Auge vorüberziehen zu lassen. H. Pallmann skizzierte Rohns Wirken als Präsident für die Entwicklung der E.T.H., P. Joye tat es vom Standpunkt des Schulratsmitgliedes (und brauchte auch das Rohn selbst so liebe Bild vom geistigen Brückenbauer), F. Stüssi dankte namens der G.E.P. und zeigte Rohn als Fachmann des Brückenbaues, als Dozent und als ersten Präsidenten der I.V.B.H., G. Zoppi sprach als Vertreter der so wichtigen Abteilung XIIA, M. Schiesser für die Industrie, A.F.I.F. und G.F.F.; cand. Masch.-Ing. P. Hartmann brachte als Sprecher der Studierenden eine echte, frisch-fröhliche Note. Bundesrat Etter betonte die allezeit vorzüglichen Beziehungen zwischen Departement und Schulratspräsident; er dankte auch namens des gesamten Bundesrates. Seinen von herzlicher Wärme getragenen Worten fügte er die Anerkennung des allseits hochgeschätzten Schulratssekretärs Dr. H. Bosshardt ein. Zum Schluss stieg Präsident Rohn, würdig und gemessen wie wir ihn kennen und lieben gelernt haben, zum letzten Mal die Stufen zur Rednerkanzel hinauf, von der aus er so oft zu uns gesprochen hat. Er dankte — nachdem sich der Sturm des Beifalls gelegt hatte — zuerst der Vorsehung, die ihm ermöglicht hat, den Abschied im Kreise seiner Freunde zu feiern, was noch keinem seiner drei Amtsvorgänger vergönnt gewesen war. In kurzen Ausführungen umschrieb er seine Arbeit für die Schule mit ihren 95 Professoren, 54 Privatdozenten, 187 Assistenten und 4000 Studenten, gab ihnen seine Wünsche mit und schloss: «Im Grunde genommen handelt es sich gar nicht um einen Abschied, sondern nur um den Beginn einer weiteren Etappe der Entwicklung unserer Hochschule, aus welchem Anlass Rückblicke und Ausblicke geboten sind. Ein im Amt ergrauter Präsident tritt zurück; ein junger, tatkräftiger Präsident folgt ihm. Wesentlich ist hierbei nur, dass der Geist, der dank den Bemühungen aller Beteiligten den Ruf unserer Hochschule errichten liess, weiter gefördert wird.»

Die Ausstellung schweizerischer Architektur in der Kunsthalle Basel (s. Nr. 2, S. 25) ist am 8. Januar in festlicher Weise eröffnet worden. Am Mittagessen begrüsst Arch. M. Kopp die geladenen Gäste, unter denen man leider den Vertreter des Bundesrates vermisste¹⁾. Baudirektor L. Jungo begründete

¹⁾ Im Ausland waren bekanntlich stets die höchsten Amtsträger anwesend, s. SBZ 1946, Bd. 128, S. 232; 1947, S. 545 und 1948, S. 374.